

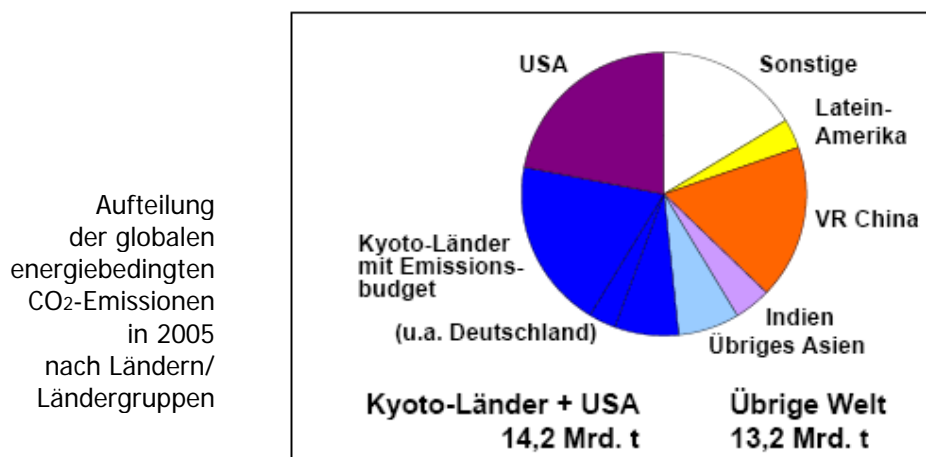
Es ist (auch) eine Forderung der Gerechtigkeit, das insgesamt maximal Mögliche und Zumutbare zu tun

Zur Abwehr gravierender menschengemachter Klimaveränderungen mit womöglich katastrophalen Folgen muss unverzüglich das Mögliche und Zumutbare getan werden – so lautet die Herausforderung, vor der die Menschheit durch die Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen der von ihr massenhaft verursachten Treibhausgasemission und der dadurch verursachten Bedrohung unserer klimatischen Lebensbedingungen steht.

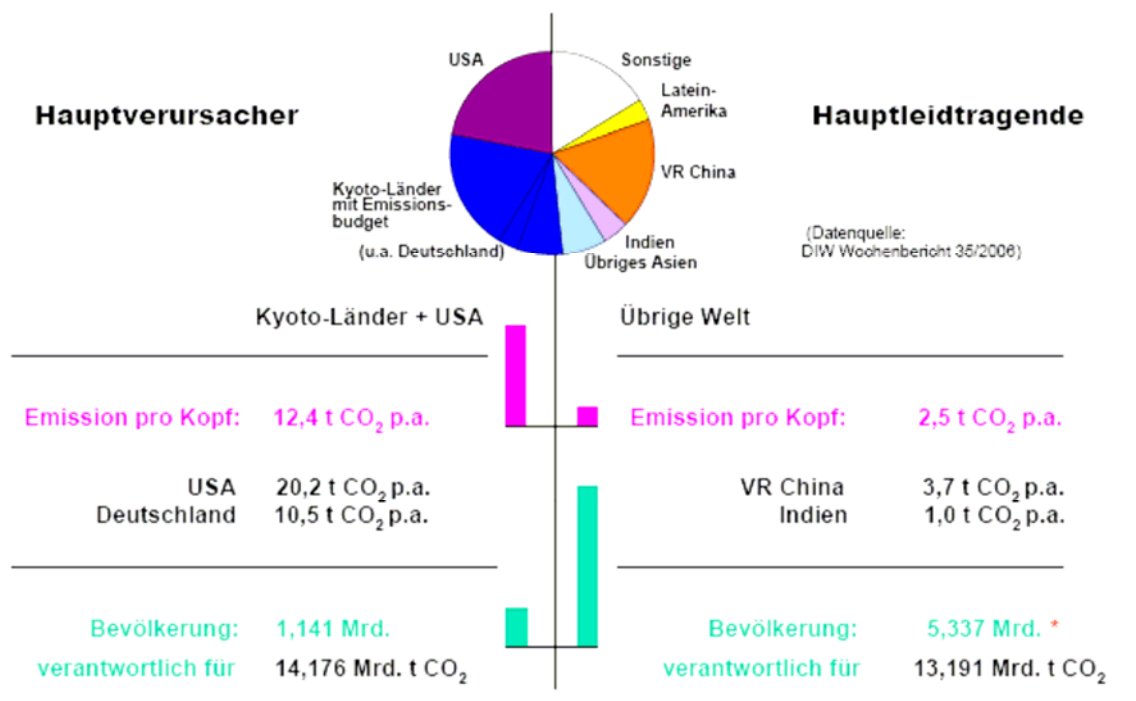
Eigentlich dürfte ab sofort bis zur Wiederherstellung eines klima-unschädlichen Konzentrationsniveaus der Treibhausgase keine einzige zusätzliche Tonne CO₂ und sonstiger Treibhausgase mehr in die Luft gehen. Und dann, wenn dank natürlicher Prozesse die erforderliche Absenkung auf das klimaverträgliche Konzentrationsniveau gelungen ist, dürfte pro Kopf der Weltbevölkerung nur noch so viel emittiert werden, wie die Natur laufend entsorgen kann.

Diese radikale rechnerisch stimmige Position ist unter den gegebenen Verhältnissen unserer Welt leider in kurzer Zeit nicht umsetzbar: der Energiehunger der technisierten Welt kann nicht von heute auf morgen abgestellt werden; er kann höchstens auf eine andere Weise gestillt werden: durch die sog. Erneuerbaren Energien. Der dazu unabdingbar notwendige Umstellungsprozess wird aber noch viele Jahrzehnte beanspruchen. Bis dahin wird man einen zunehmend hohen Anteil an fossilen Energieträgern durch umweltfreundliche Energien ersetzen können. Die Menschen und Länder, die bereits auf hohem und höchstem technischen Niveau leben und wirtschaften, stehen in der Pflicht, in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen so weit wie nur irgend möglich die Emission von CO₂ durch die Verbrennung fossiler Stoffe zu reduzieren.

Die Anforderung kann allerdings nicht an alle Menschen der Erde in gleicher Weise gerichtet werden. Für die Steigerung der vorindustriellen CO₂-Konzentration von 280 ppm auf heute 380 ppm liegt die Hauptverantwortung bei den Industrieländern. 2005 ging die Jahresemissionsmenge zu gut 50 % zu Lasten der Gruppe „Kyoto-Länder + USA“, die anderen knapp 50 % zu Lasten der übrigen Länder.



Die Bedeutung dieser Aussage wird erst dann voll offenkundig, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Gruppe „Kyoto-Länder + USA“ in 2005 für ca. 1,14 Mrd. Menschen steht, die Gruppe „Übrige Welt“ aber für 5,34 Mrd. Menschen. In den USA wurden 2005 pro Person 20,2 t, in Deutschland 10,4 t CO₂ energiebedingt emittiert – in China waren es 3,7 t, in Indien 1,0 t!



Noch immer lebt ein Drittel der Menschheit ohne eine Energienutzung westlicher Prägung. Wer wollte und könnte ihnen mit Hinweis auf die (von den Industriestaaten(!) verursachte) bereits jetzt zu hohe Treibhausgaskonzentration verwehren, in dieser Hinsicht kräftig aufzuholen – und das bedeutet für die nächsten Jahrzehnte: ebenfalls massiv CO₂ zu emittieren? China wird zwar schon bald die USA als größter CO₂-Emittent überholen – aber auf einem entschieden niedrigerem Pro-Kopf-Emissionsniveau!

Es kommt hinzu, dass zwar insbesondere die Industrieländer die bisherige Hauptverantwortung für die Klimaproblematik tragen, dass sich aber wahrscheinlich ausgerechnet in ärmeren Regionen der Welt die Folgen am heftigsten auswirken werden, wegen der geographischen Lage und wegen der mangelnden Wirtschaftskraft, die es zur Vorbeugung gegen Trinkwassermangel, Überflutungen, Bedrohung der Nahrungsmittelversorgung u.ä. braucht.

Nach Einschätzung von *PRIMAKLIMA-weltweit- e.V.* kann diese Situation nur bedeuten, dass die Menschen und Länder, die bereits auf hohem und höchstem technischen Niveau leben und wirtschaften, sich nicht auf die Position eines absolut gleichen Emissionsrechtes pro Kopf zurückziehen und ihre Anstrengungen für den Klimaschutz nicht davon abhängig machen dürfen, dass in allen Regionen der Erde die Treibhausgasemissionen auf ein gleiches Maß abgesenkt werden müssen. Insbesondere in den Industrieländern wird man *mehr* erreichen müssen als eine Senkung der statistisch möglichen globalen Emissionsrate pro Kopf und Jahr von 2 oder 1 t CO₂ zu Gunsten derer, die danach streben, wenigstens teilweise eine Technikniveau westlicher Prägung zu erreichen.

Die Forderungen an alle auf bereits hohem technischen Niveau Lebenden, also auch für uns, lauten:

- Erlangung von **CO₂-Neutralität** durch möglichst umfangreiche Emissionsvermeidung und die biotische Entsorgung *aller* (noch) nicht vermeidbaren bzw. (noch) nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen zu erlangen,
- ideelle und materielle **Unterstützung der Entwicklungsländer**, auf *ihrem* Weg der technischen Entwicklung möglichst viel an erneuerbaren statt fossilen Energieträgern einzusetzen

- und **Vergrößerung der globalen Waldfläche** und ihrer Fähigkeit, Kohlenstoff zu binden, um die CO₂-Entsorgungskapazität der Natur so umfangreich wie nur möglich zu vergrößern und so Spielraum zu schaffen für die Emissionsbudgets der Entwicklungsländer.

Die Forderungen sind berechtigt, weil es *uns* möglich ist und weil wir es wegen vergangener unbedachter Emissionen den potentiellen Opfern der überhöhten Treibhausgaskonzentration schulden.

www.prima-klima-weltweit.de